Notwendigkeit Zivilcourage

Gründer des Bertini-Preises vom Bundespräsidenten ausgezeichnet

Fotos: Bernhard Nette

Michael Magunna

Am 26. Mai 2015 erhielt der pensionierte Lehrer der Gesamtschule Bergdorf, Michael Magunna, in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste aus der Hand des Hamburger Bildungssenators Ties Rabe eine hohe Auszeichnung. Der Bundespräsident hatte dem engagierten Lehrer und Gründer des Bertini-Preises, benannt nach dem großen Roman von Ralf Giordano über die NS-Verfolgung jüdischer Bürgerinnen und Bürger in Hamburg, das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Michael Magunna hat einmal gesagt: „Ich wollte beteiligt sein an der guten Sache der Aufklärung.“ Er betrachtet Aufklärung und Zivilcourage als Grundgerüst der Demokratie. Und er hat vor über 20 Jahren mit der Gründung des Bertini-Preises Schülerinnen und Schüler aufgefordert, zu jeder Form von Rassismus und chauvinistischem Nationalismus in Hamburg tätig Stellung zu nehmen.

Damit hat er seit 1996 die Zukunft der Hansestadt Hamburg verändert. „Beispiele für aktive Toleranz zu geben und diese zu fördern“, nannte er es. „Beispiele für aktive Integration von Ausländern und Minderheiten zu geben und zu fördern; innovativ und aktiv zu werden bei der Hilfe und Schutz bei Verfolgung und Diskriminierung in ihrem Gemeinwesen oder Hilfe und Schutz organisieren.“

Gleichzeitig steht der Bertini-Preis seit seiner Gründung 1996 immer auch für die Erinnerung an den Holocaust. „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“ (Theodor Adorno) – dies wurde zur Richtschnur von Michael Magunna als Lehrer.

Er erinnerte die Stadt Hamburg daran, dass ihr der Glücksfall zuteil geworden sei, „einen Roman geliefert zu bekommen, in dem Hamburg zur Zeit des Nationalsozialismus so erschütternd lebendig dargestellt ist, dass ich nicht zögere, ihn Hamburgs 'Nationalepos' oder sein 'patriotisches Epos' aus dunkelster Zeit zu nennen.“

Magunna betonte in seiner Dankesrede im Rathaus, die Erinnerung an den Holocaust sei keineswegs ein Instrument zum Erlernen der Zivilcourage. Es gehe darum, „Gegenbilder als Räume der Erinnerung“ zu schaffen und den Mut zur Zivilcourage als freiwillige Notwendigkeit zu begreifen. Er forderte im Umgang mit dem Holocaust „Wahrhaftigkeit“ im Sinne der aufrichtigen Mühe, um hinter die Wahrheit zu kommen.

Michael Magunna erinnerte an Schülerinnen und Schüler, die den Bertini-Preis erhalten haben und nannte sie „nur eine kleine Auswahl an Taten, dir durch den Bertini-Preis entstanden oder bekannt geworden sind.“

Die Anwesenden waren sich einig: Der ehemalige Lehrer der Gesamtschule Bergedorf, Michael Magunna, hat sich um Hamburg und Deutschland verdient gemacht. Er wurde zu Recht ausgezeichnet.

BERNHARD NETTE
Ruheständler

Senator Rabe ehrt den Gründer des Bertini-Preises